

Frauen helfen Frauen in 409 Fällen

Politikerinnen informieren sich in Moerser Beratungsstelle des Vereins über die Arbeit.

MOERS (sabi) 409 Frauen und Mädchen haben im vergangenen Jahr Hilfe beim Moerser Verein „Frauen helfen Frauen“ an der Uerdinger Straße gesucht. Als häufigste Problemfelder gelten physische und psychische Gewalt, gefolgt von The-

men wie Trennung, Scheidung und Beziehungskonflikten. Stärkster Beratungsbedarf besteht bei 26- bis 40-Jährigen.

Diese Zahlen präsentierte Sabine Kellner vom Vereinsvorstand gestern der CDU-Landtagsabgeordnete

Marie-Luise Fasse und Kerstin Radomski, CDU-Bundestagsabgeordnete. Die Moerser Beratungsstelle mit qualifizierten Angeboten richtet sich an Mädchen und Frauen, die von häuslicher wie sexueller Gewalt, von Trennung und Scheidungen betroffen sind.

Marie-Luise Fasse sprach von häuslicher Gewalt als einem gesamtgesellschaftlichen Problem, das parteiübergreifend angegangen werden sollte. „Die Fallzahlen steigen wieder an“, konstatierte die CDU-Politikerin. Geänderte Umgangsformen in der stark medial geprägten Welt, speziell bei Jugendlichen, nannte sie mit als einen Grund: „Wir müssen in dem Bereich mit anderen Ansätzen arbeiten. Die Vernetzung muss stärker sein.“ Sie sieht beispielsweise an Schulen die Lehrerschaft für Fortbildungsmaßnahmen als Zielgruppe in der präventiven Arbeit an.

Von kleinen Lichtblicken sprach daher Sabine Kellner, denn gerade die Info-Abende zur Prävention seien gut besucht. Kellner: „Frühe Hilfe können die Folgen von Gewalt enorm einschränken. Die Folgekosten von häuslicher Gewalt liegen bundesweit jährlich im zweistelligen Milliarden-Bereich.“

Der Moerser Verein, seit mehr als 35 Jahren aktiv, finanziert sich auf unterschiedliche Weise. Ehrenamtliche und Hauptamtliche kümmern sich, Kommunen steuern Gelder bei, das Land bezuschusst die Arbeit. Hinzu kommen verschiedene Vereinsaktionen. Die Anforderungen an die Beratungsstelle seien im Verlauf der Jahre komplexer geworden, und die Zuwendungen nie sicher. „Für uns ist es jedes Jahr eine Zitterpartie. Wir sind bei unserer Arbeit dringend auf Einzel- und Dauerspender angewiesen“, sagte Sabine Kellner.



Von links: Judith Fenger, Julia Zupancic, Kerstin Radomski, Hannelore Kaufmann (alle CDU), Sabine Kellner (Frauen helfen Frauen), Marie-Luise Fasse (CDU) und Bogana Rukavina (FhF) in der Beratungsstelle.

RP-FOTO: KLAUS DIEKER

